

# Auch mit 82 Jahren noch fit am Steuer

W  
24,93

Von Susanne Freres

**Bielefeld-Quelle.** Ältere Autofahrer sind häufig Vorurteilen anderer Verkehrsteilnehmer ausgesetzt. Für die Senioren bedeutet das Lenkrad in der Hand ein Stück Lebensqualität, das ihnen Mobilität gewährleistet. Für die die „anderen“ sind ältere Menschen am Steuer ein Verkehrshindernis. Sie sähen es vermutlich lieber, wenn sich die Alten nur noch im Schaukelstuhl bewegen würden.

Aber Fahrtüchtigkeit ist keineswegs eine Frage des Alters. „Die Alten sind oft fitter und agiler als manche Junge“, versichert Michael Bartz, Sicherheits-trainer des ADAC. Er weiß, wovon er spricht: durch seine Schule gehen alle Altersklassen. Und auch Ralf Collatz vom ADAC Westfalen-Ost in Bielefeld bestätigt: „Untersuchungen

belegen, daß ältere Kraftfahrer sich vorbildlich verhalten und angepaßte Geschwindigkeiten fahren.“

Andererseits ist aber auch erwiesen, daß viele ältere Menschen Schwierigkeiten bei komplizierten Vorfahrtsregelungen haben. Deshalb bietet der ADAC in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat speziell für Autofahrer im Alter zwischen 60 und 85 Jahren ein „Senioren-Sicherheitstraining“ an. Der praktische Teil dieser Veranstaltung fand jetzt auf dem Verkehrsübungsplatz in Quelle statt.

„Wir möchten Menschen bis ins höhere Alter hinein eine sichere Teilnahme am Straßenverkehr ermöglichen“, erklärt Ralf Collatz. Kurse für einen bestimmten Teilnehmerkreis haben sich bewährt. „Senioren wollen lieber unter sich trainieren. Sie wissen, wo ihre Schwachpunkte im Straßenverkehr liegen und die wollen sie ausbügeln“, weiß Michael Bartz, der zusammen mit Gerhard Loos den praktischen Teil begleitet.

Diesem gingen vier Gesprächskreise voraus. Hier erfuhren die Teilnehmer – der älteste in Quelle war 82 – Neues über Technik, Fahrzeugausstattung, Zubehör wie ABS oder Servolenkung und Konsequenzen für die Fahrpraxis. Rechtsvorschriften im Straßenverkehr wurden ebenso beleuchtet wie medizinisch-psychologische Aspekte. Wie steht es mit dem Gehör und wie mit dem Augenlicht?

Nachdem die Senioren theoretisch „eingefahren“ waren, folgte der praktische Übungsteil. „Ich habe erst spät den Führerschein gemacht und nie jemanden neben mir gehabt, der mich korrigiert hatte“, erzählt Hanna Blotvogel. Deshalb habe sie sich zu dem Sicherheitstraining angemeldet. „Ich will wissen, ob ich alles richtig mache,



Beim Sicherheitstraining für ältere aktive Kraftfahrer waren die Frauen diesmal in der Überzahl.

Fotos: Freres

um besser gegen Gefahren im Straßenverkehr gewappnet zu sein.“ Gemeinsam mit seiner Frau Gerda nahm Karl-Werner Barczewski teil. „Wir fahren noch viel nach Süddeutschland, und letztes erlebten wir eine brenzlige Situation. Das gab uns den Anstoß mitzumachen“, verrät der 75jährige.

Richtig sitzen („93 Prozent der Autofahrer haben eine falsche Sitzposition. Sie sitzen alle zu bequem“, kritisiert Bartz), richtig lenken, richtig bremsen – das waren die wichtigsten Übungen. Das ABC des Fahrens – ausgerichtet auf die Bedingungen im Straßenverkehr – wurde wiederholt. Collatz: Die wechselnden Anforderungen im Straßenverkehr verlangen eine ständige Anpassung von Wissen und Können. Der einmal erworbene Führerschein bietet dafür keine Garantie.“ Das gilt für jung und alt.



Fest in die Eisen treten: Auch Bremsen auf nasser Fahrbahn wurde geübt.



Anhand von Zahlenbeispielen zeigte Sicherheitstrainer Gerhard Loos auf, wie sich der Bremsweg bei zunehmender Geschwindigkeit vergrößert.